

## Der römische Gutshof in Wurmlingen

### 11. Puzzelnde Forscher

Eine weitere faszinierende Arbeit stellt die Rekonstruktion der Keramikgefäße dar. Eine ganze Reihe von Scherben kamen im Keller des Hauptgebäudes zum Vorschein. Sie müssen gesäubert und sortiert werden.

Die Fundlage, die vor Ort in Zeichnungen festgehalten wurde, sagt unter Umständen schon etwas über die Zusammengehörigkeit bestimmter Scherben aus. Und mit viel Geduld und Erfahrung der RestauratorInnen entstehen diese Gefäße wieder, welche den Museumsbesuchern einen Eindruck von der Lebensart vergangener Kulturen vermitteln.



***Abb.41/42: Der so genannte Schlangentopf restauriert und in Fundlage mit anderen***

Ein Töpfer hat in Augusta Raurica solche Schlangentöpfe hergestellt. vielleicht hat der Besitzer des Topfes, er hieß übrigens Senno, ihn von dort bezogen. In diesen Topf hat Senno seinen Namen hineingeritzt. Welche Bedeutung er hatte, ob es möglicherweise ein Kultgefäß war, ist noch nicht geklärt.

Und zum Schluss noch ein Puzzle-Teil besonderer Art: Man fand diese Platte (Abb.41) nicht dort, wo sie eigentlich hingehörte, nämlich ins apodyterium des Bades.



***Abb.43: Gullydeckel aus dem apodyterium des Badegebäudes***

Wie ist es trotzdem möglich diesen Einzelfund einzuordnen?

Die Archäologie kann man als riesiges Puzzle verstehen: Denn ein Archäologe arbeitet nicht isoliert, sondern weiß auch von der Arbeit seiner Kollegen überall auf der Welt. Deshalb war es nicht schwer diese Kalkplatte mit den charakteristischen Bohrungen als Gullydeckel aus dem apodyterium zu deuten. In Ostia (der Hafen von Rom) fand man zum Beispiel solche Platten im fast kompletten Bodenbelag von apodyteria. Durch sie konnte das Wasser ablaufen, wenn die Badenden aus dem Kaltwasserbassin stiegen oder sich mit Wasser übergossen.